

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1901**

18 (9.2.1901)





Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 P.

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrichtungsgeld für die Feingespaltene Zeile oder deren Raum 10 P. Reklamen werden mit 20 P. die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Deutsches Reich.

Homburg, 6. Febr. Der Reichskanzler trifft heute Abend hier ein. Der Kaiser wird morgen früh 8 Uhr erwartet.

7. Febr. Seine Majestät der Kaiser ist heute morgen 8 Uhr hier eingetroffen und alsbald zum Schloß gefahren.

Berlin, 5. Februar. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Die gestern von dem „Reichsanzeiger“ veröffentlichte Ansage wegen Verlängerung der Hoftrauer wird aufgehoben. Dafür tritt folgende Bestimmung in Kraft: Auf Spezialbefehl Seiner Majestät des Kaisers wird die Trauer um Ihre Majestät die Königin Viktoria vom königlichen Hof im ganzen zwei Monate, also bis zum 22. März getragen, bis zum 8. März in tiefer, bis zum 22. März in weniger tiefer Form. Die Allerhöchste Familie trägt diese Trauer als Familientrauer noch einen Monat länger.

Ausland.

Haag, 5. Febr. Die Königin Wilhelmina empfing Mittags die Gesandten der fremden Mächte mit ihren Damen. Dieselben brachten ihre Glückwünsche dar. Unter ihnen befand sich der englische Gesandte H. Howard, der portugiesische Graf von Selir und Dr. Leyds, der Gesandte Transvaals.

6. Febr. Auf der Spazierfahrt durch Scheveningen, das im glänzendsten Flaggenschmuck prangt, wo Fischer mit Frauen und Kindern in Sonntagkleidern die Straßen füllen, wurden das Brautpaar und die Königin-Mutter stürmisch begrüßt. — Nach der Trauung wird die Königin morgen mit ihrem Gatten nach Schloß Zoo ab-

reisen. Sie hatten bestimmt, daß sie dort erst zusammen dinieren. Es verlautet, daß die Königin für den Sommer mit ihrem Gemahl eine Rundreise an die europäischen Höfe plant.

6. Febr. Der Vorbeizug der Gewerke, begleitet von Militärkapellen, war bei prächtigem sonnigem Wetter ein herrliches Schauspiel. Die Königin, nur mit einem Pelz um die Schulter, stand unbedeckten Hauptes an der Seite ihres Verlobten auf dem Balkon und nahm in anmutigster Weise, wirklich vor Freude strolchend, die Huldigung entgegen. Im Zuge wirkten am meisten die Scheveninger Fischer, die auf drei Wagen den Heringfang, den neuen Scheveninger Hafen und die Handelsfischerei zur Anschauung brachten. Die großen schönen Gestalten in schwarzen Fischerkitteln und altmodischen Cylinderhüten, dazu meist mit Ringen in den Ohren, sahen sonderbar genug aus. Nach dem Vorüberzug trat die Königin in offenem Wagen mit ihrer Mutter und dem Herzog Heinrich eine Spazierfahrt nach Scheveningen an. Eine unübersehbare Masse Menschen hatte sich am Noordeinde und in der engen Hoogstraat gestaut; nur mit größter Mühe vermochte berittene Schutzmannschaft die Ordnung aufrecht zu halten. Mehrere Verhaftungen sollen vorgenommen worden sein.

6. Febr. Wie „Reuters Bureau“ erfährt, erhielt Herzog Heinrich den Titel Prinz der Niederlande.

London, 5. Februar. Der König, Kaiser Wilhelm, der deutsche Kronprinz und der Herzog von Connaught trafen 1.30 Uhr auf dem Paddingtonbahnhof ein; nachdem die Klänge der Nationalhymne verhallt, traten die hohen Herrschaften in königlichen Wagen die Fahrt nach dem

Marlboroughhouse an. Auf der ganzen Fahrt wurde dem Kaiser von, die Straßen entlang aufgestellten dichtgedrängten Massen ein begeisterter Empfang zu teil. In der Nähe des Marlboroughhouse nahen das Gedränge immer mehr zu und immer lautere, begeisterte Hochrufe tönten den Majestäten entgegen; dieselben steigerten sich im Augenblick der Ankunft vor dem Palaste zu wahrhaft großen Huldigungen für beide Monarchen, welche fortwährend militärisch grüßten. An vielen Stellen wehte in den Straßen die deutsche Flagge neben der königlichen Standarte und dem Union Jack.

Port Victoria, 5. Febr. Der Eisenbahnzug mit dem Kaiser Wilhelm traf 5 Uhr nachmittags hier ein. Seesoldaten und Matrosen waren als Ehrenwache aufgestellt. Die auf dem Medwayfluß liegenden Kriegsschiffe feuerten den Königs salut. Der Kaiser begab sich sofort an Bord der „Hohenzollern“, die gegen 5 1/2 Uhr abging, aber für die Nacht auf der Höhe von Sheerness ankert.

Portsmouth, 6. Febr. Das unter Befehl des Prinzen Heinrich stehende deutsche Geschwader trat gestern Abend die Rückreise an.

Die Ereignisse in China.

London, 6. Febr. Die „Morning Post“ meldet aus Peking vom 4. d. M.: Es verlautet, die Gesandten einigten sich, die Hinrichtung von vier der fremdenfeindlichen Führer zu fordern, deren Namen in erster Linie aufgeführt sind.

London, 7. Febr. Die „Times“ melden aus Peking: Die Gesandten beraten gegenwärtig die Frage der Kriegsschädigung. Die

Rurlei.

Roman von Wilhelm Fischer.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Dr. Schaefer setzte dem Fräulein hart zu; er drohte ihr mit Polizei und Staatsanwalt und ängstigte die alte Katschbabe so sehr, daß sie kniefällig um Gnade bat; der Doktor ließ jedoch nicht eher locker, bis das alte Fräulein ein Schriftstück ausgefertigt hatte, in welchem sie gestand, das Komplott geschmiedet zu haben, um Fräulein Hertha Hagen gesellschaftlich unmöglich zu machen. In ihrer Todesangst unterschrieb sie alles, was der Doktor ihr in die Feder diktierte.

Triumphierend übergab Dr. Schaefer das eigenartige Schriftstück dem Maler, der es eine Stunde später mit den quittierten Rechnungen Frau Hagen zur Verwahrung übergab.

Seider war alles zu spät; Hertha blieb spurlos verschwunden. Die Bemühungen des Detektivs hatten keinen Erfolg. Hans und Frau Anna waren der Verzweiflung nahe.

Zweite Abteilung.

I.

Hertha Hagen wurde von ihrer Freundin,

Käthe Förster, der Gattin eines angesehenen Dresdener Fabrikanten, mit offenen Armen empfangen. Schon von den früheren Besuchen Herthas her war die junge Frau daran gewöhnt, daß ihre Freundin stets unangemeldet kam. Käthe Förster war so ziemlich das gerade Gegenteil Herthas.

Eine vorzügliche Hausfrau war sie, einfach, anspruchslos und herzensgut; sie hatte das, was man, wie sie sich lachend selbst einmal charakterisierte, so fürs Haus braucht, mehr Herz und Gemüt als Schönheit und Geist.

Herr Förster war ein gemütlicher, gebildeter Kaufmann, lebenslustig, aber solid wie seine Firma und ganz glücklich im Besitz seiner Käthe.

Frau Käthe bewunderte Herthas Schönheit, ihren Geist und ihre prickelnde Eigenart. Sie wußte wohl, daß sie neben ihrer strahlend schönen Freundin, die mit ihrem goldblonden Haar einem Morgen voll Sonnenglanz gleich, verblähte, aber sie war nicht neidisch. Die kleine Frau sah es sogar gerne, daß auch ihr Mann der Freundin Aufmerksamkeiten aller Art erwies und ihr gegenüber den Galanten spielte; sie war eben nicht eifersüchtig, wußte sie doch, daß Hertha so verführerisch, so blendend schön und

geistvoll sie auch sein mochte, Männern gegenüber kühl bis ans Herz hinan war. In vertrauten Stunden hatte ihr Hertha oft gestanden, daß sie nur einen Mann lieben könne, zu dem die Welt bewundernd emporblickte, einen großen Künstler oder einen glänzenden Redner. Hertha war gut Freund mit Herrn Förster, sie waren gute Kameraden, und so wollte es auch Käthe.

Käthe war überglücklich, die Freundin wieder zu haben. Ein Diener wurde nach der Bahn geschickt, Herthas Gepäck zu holen; das Mädchen erhielt Ordre, das Fremdenzimmer in Stand zu setzen und nun mußte Hertha Käthe versprechen, recht lange zu bleiben, ein Versprechen, das Hertha gerührt, bereitwilligst gab. Sie erklärte der Freundin rund heraus, daß sie diesmal ihrer Mama davongelaufen sei.

„Du bist doch immer dieselbe geblieben,“ drohte Frau Käthe lächelnd, „wenn's nicht nach Deinem Kopfe geht, brichst Du alle Brücken hinter Dir ab. Gewiß ein Heiratsplan Deiner Mama, der Dir nicht behagt?“

„Ganz recht, liebste Käthe,“ nickte Hertha verlegen, „deshalb bin ich auf und davon.“

„Schließlich mußt Du doch einmal ernstlich daran denken,“ meinte Frau Käthe aufrichtig, „der Rache war es diesmal wohl nicht! Pinkt



meiste Zustimmung fand der Vorschlag, der dahin geht, daß ein Pauschalbetrag festgesetzt und jeder einzelnen Regierung ein Teilbetrag zugewiesen werde. Es wird veranschlagt, China könne ohne besonders schwere Belastung 4 Millionen Pfund Sterling extra für den Anleihe-dienst bezahlen, was einer Kriegsschädigung von 80 Millionen Pfund entspräche.

### Der Krieg in Süd-Afrika.

London, 5. Febr. In London ging heute Nachmittag eine nichtamtliche Mitteilung ein, wonach die unter dem Kommando des Obersten Blake stehenden Buren Lourenzo-Marques bedrohen. Die portugiesische Behörde bat um Unterstützung durch englische Truppen. Wie es weiter heißt, erhielt das in Süd-Afrika stationierte englische Geschwader telegraphischen Befehl, sofort nach Lourenzo-Marques abzugehen. Britische Truppen sind in Eilmärschen nach der portugiesischen Grenze unterwegs. Es heißt, daß das Burenkommando durch die irische und amerikanische Brigade verstärkt ist.

Lourenzo-Marques, 5. Febr. Die Eisenbahn ist 53 Km. (sind 7 deutsche Meilen) von hier von den Buren abgeschnitten.

### Verschiedenes.

\* Sinsheim, 6. Febr. Seine Kgl. Hoheit der Großherzog erteilte heute vormittag einer Anzahl von Personen Audienz, darunter dem Herrn Bezirksarzt Dr. Riefterer von hier.

! Sinsheim, 6. Febr. Unsere Schweinemärkte, die jeden Dienstag dahier stattfinden, haben doch ein zähes Leben. So mancher, der Kenner der Verhältnisse sein möchte, hat schon prophezeit, der Sinsheimer Schweinemarkt wird bald vollends eingehen! Aber: der Prophet gilt nichts im eigenen Lande. Noch immer besteht der Schweinemarkt und wenn die Schweinezüchter selbst etwas mehr Interesse an den Tag legen, wird der Schweinemarkt bald wieder zu ungeahnter Höhe sich emporheben. Ist er doch durch die Früh- und 9 Uhr-Züge bequem zu erreichen und auch die neue Bahlinie befördert gerne Besucher des Schweinemarktes, wie sie gegen Eppingen zu schon oft und in reichlichem Maße bewiesen hat. Meistens fehlt es auf den hiesigen Märkten an Material, während Käufer massenhaft zugegen sind. Aber: wo kein Angebot, da ist auch keine Nachfrage!

\* Dem Vernehmen nach wird neuerdings wieder da und dort durch Mittelspersonen Auswanderungslustigen die Auswanderung nach São Paulo (Brasilien) empfohlen, wo sie angeblich als Arbeiter in den umliegenden Kaffeepflanzungen guten Verdienst finden könnten. Da die Erfahrung gezeigt hat, daß die Verhältnisse in und bei São Paulo für Einwanderer im allgemeinen sehr ungünstig liegen und die von den Agenten gemachten Versprechungen sich größtenteils als trügerisch erweisen, wird vor der Auswanderung dorthin nachdrücklich gewarnt.

er, hat er einen Höcker oder schielt er?"

"Das nicht," scherzte Hertha. "Er hat nur eine große Glage und den fürchterlichen Namen Dr. Mausebraten."

"Also Du willst nicht Frau Dr. Mausebraten sein? Dem wäre ich auch ausgekragt und hätte ich alte Jungfer werden müssen," amüsierte sich Frau Käthe.

"Erzähle Deinem Mann nichts davon, Käthe," hat Hertha die Freundin. "Du weißt, daß er mich gerne hänselt, und als Frau Dr. Mausebraten in spe möchte ich von ihm nicht aufgejogen sein."

"Ich schweige wie das Grab," beteuerte Frau Käthe lachend, dann machte sie der Freundin einige Sandwichs zurecht und nötigte sie zum Essen und Trinken.

Hertha schmeckte es vortrefflich; zur Freude der kleinen Hausfrau griff sie wiederholt zu.

"So, das hätte geschmeckt, der leibliche Mensch wäre wieder einmal bei mir zufrieden gestellt," sagte sie dann, Messer und Gabel beiseite legend.

"Weiß Deine Mama, daß Du zu mir gefahren bist?"

"Nein!"

"Nicht?" wiederholte Frau Käthe mißbilligend und warf der Freundin, die mit zusammen-

\* Neckarbischofsheim, 6. Februar. Wie der hiesige "Bb." erzählt, ist Müller S. aus Wol-lenberg wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

× Adelsheim, 5. Febr. Unter dem Vorsitz des Großherz. Herrn Oberamtmanns Dr. Mays bildete sich heute der Verband der unterbadischen Viehzüchtergenossenschaften. Als Vertreter der Großh. Regierung nahm an der konstituierenden Versammlung Großh. Herr Regierungsrat Hafner von Karlsruhe teil. Der neue Verband umfaßt die Züchtergenossenschaften: Adelsheim, Bretten, Borberg, Eberbach, Eppingen, Mosbach, Neckarbischofsheim, Neckargemünd, Sinsheim, Tauberbischofsheim und Wertheim. Die Einrichtung (Verwaltungsweise, Statuten, Stammzuchregister etc.) dieser Genossenschaften soll vollständig einheitlich geregelt werden. Hierzu sollen die Erfahrungen, die die ober- und mittelbadischen Verbände gemacht haben, und die noch einzuholenden Ratschläge der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft als grundlegend und leitend verwendet werden. Es ist dies auch schon deshalb notwendig, weil der Verband die Genehmigung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft als anerkannte Züchtervereinigung einholen will. Damit nun die Führung der einzelnen Züchtergenossenschaften eine einheitliche und vor-schriftsmäßige wird, ist die Ernennung eines Verbandsinspektors notwendig und der Herr Regierungsvertreter stellte die Ernennung eines solchen in Aussicht, sobald die für die volle Beschäftigung eines Zuchtinspektors nötige Ausdehnung der Genossenschaften erreicht sei. Bis zur definitiven Wahl eines ständigen Präsidiums hat sich der Vorsitzende Großherz. Herr Oberamtmann Dr. Mays in anerkannter Weise bereit erklärt, die Geschäfte weiter zu führen und namentlich die sehr schwierige Aufgabe der Ausarbeitung eines Normalstatuts zu übernehmen.

— Der 16 Jahre alte Steinbrucharbeiter Georg Fontius in Dossenheim ist das Opfer eines schrecklichen Unfalls geworden. Derselbe kam im Leseberg'schen Porphyrrwerk einer Welle zu nahe und wurde erfaßt. Sämtliche Kleider wurden ihm vom Leibe gerissen, die Beine gebrochen und eine Anzahl Rippen eingedrückt. Fontius wurde in das akademische Krankenhaus in Heidelberg überführt, wo ihm beide Beine abgenommen wurden.

— Auch der Stadtrat von Bruchsal hat, dem Beispiele der Städte Baden und Konstanz folgend, es abgelehnt, an einer gemeinsamen Vorstellung der badischen Städte gegen eine Getreidezollerhöhung sich zu beteiligen.

— Der Rangierer Joh. Greiter von Heidelberg geriet am 5. ds. in Bretten zwischen die Puffer zweier Wagen und wurde erdrückt. Der Verunglückte war erst ein Jahr verheiratet und hinterläßt eine Witwe mit einem Kinde.

— Am Dienstag stürzte der Schaffner Zehner bei Bühl infolge Ausgleitens vom Trittbrett eines Wagens und wurde von den Rädern zer-malm.

— Der Sturm vom 26./27. Januar hat

in den Billinger Stadtwaldungen etwa 3900 Stämme umgeworfen. Die Gesamtmasse dürfte auf 4200 Festmeter zu veranschlagen sein. In den Waldungen des Bezirks Meßkirch hat der Sturm ebenfalls fürchterlich gehaust; die Masse der umgeworfenen und zusammengebrochenen Bestände wird dort auf 15000 Festmeter geschätzt.

— In Altensteig (Württ.) sprang der geistgestörte Müller Ehnis, Vater von 7 Kindern, in das Räderwerk seiner Mühle und wurde als gräßlich verstümmelte Leiche nach stunden-langer mühevoller Arbeit herausgeholt. Ehnis sollte ins Irrenhaus überführt werden.

— Der Kutscher Affauer, der im April v. Jahres bei Krollen seine Geliebte Anna Volkwein ermordete, ist am Dienstag in Cassel hingerichtet worden.

— Vor einigen Tagen hatte eine Familie in Frankfurt a. M. ihr dreijähriges Kind am Abend im Zimmer eingeschlossen. Als die Leute bald darauf zurückkehrten, fanden sie nur noch die halbverkohlte Leiche des Kindes vor. Das Kleine hatte die auf dem Tisch stehende brennende Petroleumlampe herabgeworfen und war der Flamme zu nahe gekommen, die das Kleidchen des unglücklichen Kindes ergriff.

— Aus Köln, 6. Febr. wird der "Frf. Ztg." berichtet: Seit den frühen Morgenstunden herrscht im Mittelrheingebiet ein starker Schneefall. Die Frühzüge trafen mit großen Verspätungen ein. Der Pferdebahn und sonstige Verkehr ist nur unter größter Mühe aufrecht zu erhalten. Die ersten Züge der Kleinbahn blieben im Schnee stecken und konnten ihre Fahrten bis Mittag noch nicht aufnehmen. — Auch in Belgien gingen große Schneemassen nieder, die vielfach Verkehrs-störungen verursachten.

— Aus London, 4. Febr. wird geschrieben: Man nimmt an, daß etwa eine Million Menschen die Straßen besetzt hielten, durch welche sich am Samstag der Trauerzug mit der Leiche der Königin Victoria bewegte, und die meisten Menschen sahen sehr wenig. Schon um Mitternacht am Freitag gingen an einzelnen Stellen der Route Menschen an sich anzusammeln. Ueber 1300 Ohnmächtige und Verletzte wurden von den Ambulanzen weggeschafft. Im Hyde Park wurden 8 Frauen und Mädchen dadurch verletzt, daß sie von Bäumen fielen, auf die sie geklettert waren. Eine Dame war von Bristol gekommen, um den Trauerzug zu sehen, sie liegt jetzt mit einem gebrochenen Bein im Hospital. Der Hyde Park zeigte die Spuren arger Verwüstung, als die Prozession vorüber war. Bäume waren abgebrochen, Blumenbeete bis zur Unkenntlichkeit zer-treten, Gras der Erde gleich gemacht und eiserne Einzäunungen wie von einem Orkan niedergebogen. Die Straßen des Westend, welche der Zug passiert hatte, waren nachher so mit Papier bestreut, als ob dort ein riesiges Pitnik abgehalten worden wäre, und Oxford Street war gelb von Apfelsinenschalen von der Masse von Apfelsinen, die nach Beendigung der Prozession dort verkauft und verzehrt wurden.

gezogenen Brauen dasaß, einen verwunderten Blick zu. "Du wirst es ihr doch schreiben; sie könnte sich ja ängstigen."

"Ich schreibe ihr. In einigen Tagen, wenn Dich das beruhigt," entgegnete Hertha etwas verstimmt.

"Nun, ich meine, daß sich das gehört," sagte Frau Käthe in der ihr eigenen sanften Weise. Hertha schwieg; sie war fest entschlossen, ihrer Mutter kein Lebenszeichen zu geben; es war dies ihrer Ansicht nach die einzige richtige Antwort auf den empörenden Uebergriff, den sich ihre Mutter ihr gegenüber zu Schulden hatte kommen lassen.

Frau Käthe blickte Hertha forschend an; sie bemerkte wohl, daß hier nicht alles in Ordnung war, aber sie war zu zartfühlend, um in Hertha mit Fragen zu dringen; sie hoffte, daß ihr die Freundin schon ihr Herz öffnen werde.

Als der Fabrikant abends nach Hause kam, war er aufrichtig erfreut, Hertha als Gast seiner Frau begrüßen zu können.

"Grüß Gott, Fräulein Herthchen," rief der stattliche Mann mit herzlichem Klang in der Stimme, und reichte der jungen Dame beide Hände zum Gruße. "Das ist recht, daß Sie kommen und meiner Frau Gesellschaft leisten.

Sie wissen ja, Sie sind bei uns zu Hause und ich bin noch in Ihrer Schuld von damals, als Sie mein armes Frauchen in ihrer schweren Krankheit so tapfer pflegten.

Hertha begrüßte den Hausherrn auf das herzlichste.

"Ihr habt schon gegessen, wie ich sehe!" meinte dann Herr Förster. "Recht so. Sind Sie müde von der Reise? Nicht? Nun dann, liebe Käthe, mache Dich fertig, zur Feier des Tages gehen wir in den Circus, Abgemacht. Und nach dem Circus lade ich die Damen zu einem Souper ein."

Hertha und Käthe verschwanden in dem Ankleidezimmer der jungen Frau, während Herr Förster der kalten Küche alle Ehre anthat.

Eine halbe Stunde später saßen Herr und Frau Förster mit ihrem Gast in einer Loge des luxuriös ausgestatteten Circus. In der Neben-loge hatten einige Kavallerieoffiziere mit einem jungen Herrn in Civil Platz genommen. Der junge Kavaliere mochte höchstens 20 Jahre alt sein.

(Fortsetzung folgt.)



— Aus Petersburg, 6. Februar wird der „Frff. Ztg.“ berichtet: In Waku entstand gestern ein Brand in den Lagern der Kaspiischen Schwarzmeer-Gesellschaft (Roßschild), welche 6 Millionen Pud Petroleum enthielten. Der Brand erfaßte außerdem noch 3 Lager mit einem Raumgehalt von 12 Millionen Pud. Während der Löscharbeiten ergoß sich des Naphta über die Erde und überschwemmte die Arbeiterwohnungen. Die Häuser fingen an zu brennen und wurden schließlich gänzlich zerstört. Bei der schrecklichen Katastrophe kamen viele Menschen um. Bis jetzt sind 20 verkohlte Leichen aus der Brandstätte hervorgezogen worden. Ueber 50 Personen erhielten schwere Brandwunden. 400 Arbeiterfamilien verloren ihre ganze Habe.

— In einem Steinbruch nahe bei Budapest erfolgte eine Dynamitexplosion, wobei zwei Arbeiter getödtet und fünf lebensgefährlich verletzt wurden.

#### Gerißliches.

**Sinsheim.** Bei der am Dienstag den 5. Febr. am hiesigen Amtsgericht stattgefundenen Schöffengerichtssitzung kamen folgende Fälle zur Verhandlung:

1. Steinbrecher Friedrich Müldenberger von Dühren,

in Buzenhäusern, wegen Körperverletzung: 15 M. Geldstrafe ev. 3 Tage Gefängnis.

2. Fabrikarbeiter Heinrich Döppel von Carlsberg, in Rohrbach, wegen Körperverletzung: 3 Wochen Gefängnis.

3. Schuhmacher Ludwig Müller und Landwirt Leopold Gruber, beide von und in Grombach, wegen Körperverletzung: Müller 30 M. Geldstrafe eventl. 6 Tage Gefängnis, Gruber 25 M. Geldstrafe ev. 5 Tage Gefängnis.

4. Kutscher Heinrich Lampert genannt Stecher von Eppingen, in Sinsheim, und Dienstknecht Joh. Christian Gremmelmaier von Sulzfeld, in Eppingen, wegen Körperverletzung: Lampert 5 M. Geldstrafe ev. 1 Tag Gefängnis, Gremmelmaier 3 M. Geldstrafe ev. 1 Tag Gefängnis.

5. Landwirt Karl Lauer von und in Steinsfurt wegen Körperverletzung: 40 M. Geldstrafe ev. 8 Tage Gefängnis.

6. Landwirt Georg Grob von Steinsfurt wegen Körperverletzung: 10 M. Geldstrafe ev. 2 Tage Gefängnis.

7. Sattler Heinrich Schenzel in Rappennau wegen Körperverletzung: 6 Wochen Gefängnis.

8. Dreschmaschinenbesitzer Josef Konrad Liebler von Sinsheim wegen Sachbeschädigung: 30 M. Geldstrafe ev. 6 Tage Gefängnis.

9. Schreiner Johann Friedrich Stiehling von Daisbach, in Eichelbronn, wegen Körperverletzung: 8 Wochen Gefängnis.

10. Uhrmacher Samuel Josef Steinlof von Warschau,

in Michelsfeld, wegen Uebertretung der Gewerbeordnung 1 M. Geldstrafe ev. 1 Tag Haft.

11. Maurer Karl Kessel und Maurer Heinrich Kessel, beide von und in Hilsbach, wegen Diebstahls: Je 1 Tag Gefängnis.

Ziffer 12 u. 13 wurden verbunden und Cigarrenmacher Friedrich Seher von Peterzell, in Michelsfeld, wegen Sachbeschädigung und Bedrohung zu 15 Mark Geldstrafe ev. 5 Tage Gefängnis verurteilt; die mitangeklagten Eheleute Weigel von und in Michelsfeld wurden freigesprochen.

14. Bahnarbeiter Martin Heintz Gilbert von Steinsfurt wegen Körperverletzung: 5 Tage Gefängnis.

15. Fabrikarbeiter Julius Philipp Schick von und in Sinsheim wegen Körperverletzung: 25 M. Geldstrafe ev. 5 Tage Gefängnis.

## Gr. badische Staatseisenbahnen.

Nachfolgend verzeichnete Futtermauern sollen auf dem Weg des schriftlichen Angebots vergeben werden:

1. im Helmstädter Einschnitt an der Odenwaldbahn beil. 220 km mit 435 qm Sichtfläche,
2. im Anschnitt oberhalb Station Wimpfen der Jagstfelder Bahn beil. 200 km mit 200 qm Sichtfläche.

Portofreie, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote auf Einzelpreise werden bis

**Samstag, den 23. ds. Mts.**  
vormittags 9 Uhr

auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten, woselbst die Vergabungsbedingungen und Zeichnungen zur Einsicht aufliegen, auch Angebotsformulare abgegeben werden, entgegengenommen.

Heidelberg, den 6. Febr. 1901.

Der Gr. Bahnbauinspektor I.

### Wimpfen.

## Stammholz-Verkauf.

**Dienstag, den 12. Februar l. Js.**  
vormittags 9 Uhr,



sollen in dem Gemeindefeld der Gemeinde Wimpfen (Forstwald) Distrikt Hohenbuche 129 Stück Eichtämme = 110 Festm., 9 Stück Buchtämme = 12 Festm. gegen Barzahlung an den Meistbietenden versteigert werden.

Der Zusammenkunftsort ist im Forsthaus.

Wimpfen, den 2. Februar 1901.

Das Bürgermeisteramt:  
Ernst.

### Wimpfen.

## Brennholzverkauf.

**Donnerstag, den 14. und Freitag den 15. l. M.**  
je vormittags 9 Uhr



sollen im Forstwald, Distrikt Hohenbuche 84 Ster buchene und eichene Scheiter (worunter ca. 50 Ster Nutholz), 58 Ster buchene und eichene Knüppel, 394 Ster buchene und eichene Stöcke, 28 hundert Wellen, eichen Reisig, mit Vorgriff bis 1. Okt. l. J. an den Meistbietenden versteigert werden.

Der Zusammenkunftsort ist im Forsthaus.

Wimpfen, den 5. Februar 1901.

Das Bürgermeisteramt:  
Ernst.

Bei den heutigen hohen Kohlen- und Holzpreisen leisten die



Produkte: Maggi zum Würzen, Gemüse- und Kraftsuppen, Bouillon-Kapseln, Gluten-Kakao,

jedem Haushalt die besten Dienste. Zu haben bei

Hugo Seufert.

## Stammholz-Versteigerung.

**Freitag, 15. Februar 1901**

werden im Gabenschlag (Alter See)

- |                            |                |
|----------------------------|----------------|
| 2 Eichen über 2 Festmeter, | } 141 Festmtr. |
| 54 " " 1 " "               |                |
| 109 " " 1 " "              |                |
| 3 Buchen,                  |                |
| 8 Erlen                    |                |

öffentlich gegen Barzahlung versteigert.

Anfang vormittags 11 Uhr.

Hilsbach, den 6. Februar 1901.

Keller, Bürgmstr.

Lang.



## Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der langwierigen Krankheit und bei der Beerdigung unserer innigstgeliebten Tochter und Schwester



**Elisabetha Rudy,**

insbesondere für die vielen Blumenspenden, die ihr von nah und fern zuteil wurden, die erhebenden Grabgesänge des Gesangsvereins und Kirchenchors unter der Leitung der Herren Lehrer Schnauz und Beifel, wie auch dem Herrn Vikar Fehler von Hilsbach für seine trostreichen Worte am Grabe sagen wir unsern innigsten Dank.

Weiler, den 7. Februar 1901.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Jakob Rudy.**

## Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Auf Gegenseitigkeit errichtet im Jahre 1821.

Nach dem Rechnungsabschluss der Bank für das Jahr 1900 beträgt der zur Verteilung kommende Ueberschuß:

**72 Prozent**

der eingezahlten Prämien.

Die Bankteilnehmer empfangen ihren Ueberschuß-Anteil beim nächsten Ablauf der Versicherung (beziehungsweise des Versicherungsjahres) durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den im § 7 der Bankverfassung bezeichneten Ausnahmefällen aber baar durch die unterzeichneten Agenturen:

Sinsheim C. Speiser, Kaufm.

Eppingen Heinrich Gebhard.

Rekarbischhofheim C. Graulich, Ratschr.

## Maskenkostüme

für die bevorstehenden Maskenbälle und auf Fastnacht hat zu verleihen:

**Franz Rothenbiller.**

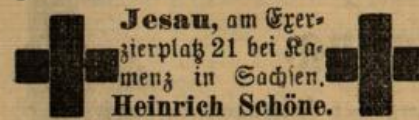


## „Sttlingen“

Abfahrt: Sonntag 3 Uhr!



Da ich schon von so sehr vielen von Hrn. Rosenthal Geheilten die öffentlichen Dankfugungen in den Zeitungen las, u. ich jetzt auch gelesen habe, daß Seine Hochwürden ein katholischer Geistlicher, öffentlich für die Befreiung von seinem Nervenleiden Hrn. Rosenthal dankt, so kann ich auch nicht umhin, ebenfalls aus innigster Dankbarkeit die vorzügliche **briefliche** Behandlung des Hrn. C. B. F. Rosenthal, Spezialbehandlung nervöser Leiden, in München, Bavariaring 33, wärmstens zu empfehlen, dem allein es gelungen ist, mich von meinem fürchterlichen nervösen Leiden zu befreien; denn schon 3 Jahre litt ich an Magenleiden, Verdauungsstörung, Stuhlverstopfung, Verschleimung, Kopfschmerzen, Ohrenjauchen, Herzklopfen, Zittern an Händen und Füßen, Nervenzucken und beständiger Mattigkeit. Schon nach kurzer Zeit der **schriftlichen** Behandlung verschwanden alle diese Krankheitserscheinungen und kann ich daher nicht unterlassen, allen Leidenden dringend ans Herz zu legen, ehe sie die verschiedenen in den Zeitungen angepriesenen Mittel versuchen, vor allem die gewissenhafte, leicht durchführbare u. auch billige **schriftliche** Heilmethode des Hrn. Rosenthal zu gebrauchen.



## Thomasmehl

und

## Kainit.

Gebrüder Ziegler.

Dr. Oetkers

## Backpulver

Gustin

## Puddingpulver.

Niederlage bei

Gebrüder Ziegler.

## Stöckfische

frisch gewässert, empfiehlt

Wilhelm Scheeder.

## Moser-Roth's

entöster

## Portionen-Cacao

mit Zucker, Marke „Unser Stolz“ ist aus den edelsten Cacaoarten hergestellt. 1 Tablette 6 Pfg., in Rollen à 30 Pfg. zu haben bei

Th. Bossaller, Conditor.

Feinsten

## Blüten-Honig

empfiehlt

Th. Bossaller, Cond.

Hierzu eine Beilage.

## Arbeiter-Bildungs-Verein Sinsheim.

Die verehrlichen Mitglieder werden zu dem am Sonntag, den 10. Februar, abends 8 Uhr in der „Reichstrone“ stattfindenden

## Ball

freundlichst eingeladen. Nichtmitglieder haben keinen Zutritt. Der Vorstand.

## Musikverein Sinsheim.

### Einladung.

Die verehrlichen Mitglieder werden zu dem am 9. Februar, abends 8 Uhr im „Löwen“ stattfindenden

## Maskenball

freundlichst eingeladen. Nichtmitglieder haben keinen Zutritt. Der Vorstand.

## Geschäftsübernahme und Empfehlung.

Einer geehrten Einwohnerschaft Sinsheims und Umgebung mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich unter dem Heutigen das von Herrn Luß bisher geführte **Friseurgeschäft** käuflich erworben habe. Ich bitte, das meinem Kollegen geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine Kundschaft nur durch reelle und prompte Bedienung zu befriedigen. Zugleich empfehle ich mich im Anfertigen sämtlicher künstlichen **Haararbeiten**.

Jakob Rohleder, Friseur.

## Ausstände

treibt ein und kauft an

## Ludwig Schwenn,

Rechtsagent.

Einziges Incasso-Geschäft am Platze gegenüber der Vorschusskasse.

Führung von Prozessen.



## Hüte, Handschuhe,

## Cravatten,

Kragen und Manschetten

empfiehlt in großer Auswahl billigt

Sinsheim.

A. Stierle.

## Sternwollen!

werden gefertigt in den Qualitäten: Braunstern, solideste Consummarke; Grünstern, bessere, Rothstern, Prima, Blaustern, beste Qualität. Ausserdem in No. 1-5 beste als Specialität aus echt schleswig-holsteinischen Eyderwollen, welche sich durch natürlichen Glanz, Weichheit, Länge der Wolle und somit besondere Haltbarkeit auszeichnen. In Zephyr-Strick- und Rock-Wollen bieten 24er Schwarzstern und Gelbstern hervorragende Qualitäten. — Zu beziehen durch die Handlungen.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Becker in Sinsheim.



empfiehlt in allen Größen billigt  
Eduard Schick,  
Uhrmacher, Sinsheim.

## Electromotor

3 1/2 H.P., fast neu, billig abzugeben bei

Ed. Spangenberg.

## Magnum

## Bonum

per Btr. Mk. 2.— gr. Posten gesucht. Off. sub. W. St. an die Exped. d. Blattes.

## Erdnussfuchen

## Nepfuchen

## Neberlinger Rälbermehl

## Biehmaspülver

für Pferde, Rindvieh, und Schweine.

## Gebrüder Ziegler.

## THESSMER

per Pfund. 2.80  
3.50

Berühmte Mischungen. Probepack. 60 u. 30 Pf. bei: L. Feinr. Ruppert in Sinsheim.

Sinsheim.

Eine

## Buttermaschine

hat zu verkaufen

Küfer Karl Fischer.

Ein gesundes, reinliches Mädchen, nicht unter 15 Jahren, wird als

## Kindermädchen

zu einem zweijährigen Kinde gesucht. Adresse im „Landboten“ zu erfahren.

## Im Winter

horge man dafür, daß die Schuhe nicht immer gewischt, sondern ab und zu auch mit Krebs-Fett geschmiert werden. Man wird dadurch trockene Füße behalten und sich nicht leicht erkälten.

183

## Gänsefedern,

Straussfedern, Schwanzfedern, Schwandannen u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Daun. Neuheit u. beste Reinigung garantiert! Gute, preisw. Bettfedern v. Pfund für 0.60; 0.80; 1.20; 1.40. Prima Halbdaunen 1.80; 1.80. Polartfedern: halbweiß 2; weiß 2.50. Silberweiße Gänse- u. Schwanzfedern 3; 3.50; 4; 5. Silberweiße Gänse- u. Schwandannen 5.75; 7; 8; 10. A. Gut dänische Gänsdannen 2.50; 3. Polardannen 3; 4; 5. A. Jedes best. Quantum jährl. gegen Nachnahme! Rückgefällendes bereitwilligst auf unsere Kosten zurückgenommen.

Pecher & Co.

in Herford Nr. 30 in Westfalen. Proben u. ausführl. Preislisten, auch über Bettstoffe, umsonst u. portofrei! Angabe der Preislagen für Federn-Proben erwünscht!

Hierzu Illustr. Sonntagsblatt Nr. 6.